

**PHILO VON ALEXANDRIEN UND  
MOSES MAIMONIDES: EIN  
VERGLEICHENDER VERSUCH.  
INAUGURAL-DISSERTATION**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649777136

Philo von Alexandrien und Moses Maimonides: Ein Vergleichender Versuch. Inaugural-Dissertation by Dr. Samson Weisse

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.  
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

[www.triestepublishing.com](http://www.triestepublishing.com)

**DR. SAMSON WEISSE**

**PHILO VON ALEXANDRIEN UND  
MOSES MAIMONIDES: EIN  
VERGLEICHENDER VERSUCH.  
INAUGURAL-DISSERTATION**



INAUGURAL-DISSERTATION.

---

**PHILO** von **ALEXANDRIEN**  
UND  
**MOSES MAIMONIDES.**

---

Ein vergleichender Versuch

VON

**Dr. SAMSON WEISSE.**

---

DESSAU.

Herzogl. Hof-Buchdruckerei (H. Neubürger).

1884.

Seinen  
theuersten, besten Eltern:

Seiner Hochwürden

**Herrn Josef Weisse**

Bezirks- und Ober-Rabbiner in Waag-Neustadt

und

**Frau Charlotte Weisse**

geb. Donat

als ein schwaches Zeichen

innigster Liebe und Verehrung

vom

**Verfasser.**

## VORWORT.

---

**D**er vorliegende Versuch ist dadurch entstanden, dass ich die Werke Philo's und Maimonides' zu gleicher Zeit gelesen. Es schien mir, je weiter ich in dem Studium derselben vorrückte, immer mehr unwahrscheinlich, dass die jüdischalexandrinische Philosophie auf die Entwicklung der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters so geringen Einfluss geübt habe, wie es äusserlich den Anschein hat und wie es auch gewöhnlich angenommen wird. Die Ähnlichkeiten zwischen Philo und Maimonides, welche ich bisher gefunden und die ich zum Theil mir hier vorzulegen erlaube, haben mich in dieser Meinung bestärkt. Sollte kein Jude im Mittelalter durch den Neuplatonismus auf den Namen Philo gerathen sein, der den Neuplatonikern doch genau bekannt und

geläufig gewesen war? Sollten viele, fast alle bedeutenden und unbedeutenden Namen der griechischen Philosophen den gelehrten Juden des Mittelalters bekannt gewesen sein — nur Philo nicht?! Je mehr ich darüber nachgedacht, desto unwahrscheinlicher schien es mir, dass erst Asarja de Rossi in seinem „Meor Enajim“ Philo für das Judenthum entdeckt habe.

Dieser kleine Versuch bildet den Entwurf einer ausführlichen Arbeit, welche ich über denselben Gegenstand zu schreiben gedenke. Mein Amt als Rabbiner und Prediger der altherwürdigen Gemeinde in Dessau, welches ich seit zwei Monaten bekleide, macht es mir schwer möglich, diese Arbeit — wie ich es gehofft — noch im Laufe dieses Jahres zu beenden und ich übergebe daher einen Theil derselben als Doktor-Dissertation dem Drucke.

Möge dieser Versuch als ein bescheidener Beitrag zur Geschichte der jüdischen Philosophie eine freundliche Aufnahme finden!

Dessau, den 6. Mai 1884.

Der Verfasser.



**I**n zwei Perioden der jüdischen Geschichte finden sich, abgesehen von der Kabbala, — die in den Rahmen dieser kleinen Arbeit nicht gehört — philosophische Bestrebungen, die unleugbar, durch den Einfluss griechischer Philosophie entstanden, von lange dauernder und nachhaltiger Wirkung gewesen sind. Es sind dies: 1) Die jüdisch-alexandrinische Zeit mit ihrem Hauptvertreter, Philo von Alexandrien,<sup>1)</sup> und

- 
- 1) Philo ist in Alexandrien geboren. Sein Geburtsjahr ist bis nun nicht genau festgestellt, doch scheint es sehr wahrscheinlich, dass dasselbe zwischen 20 und 30 v. Chr. fällt. (Gröner: Philo und die alexandrinische Theosophie I. S. 37—40; Dähne in Ersch und Grubers Encyclopädie Sect. 3. S. 435 n. L.; Zeller Philosophie der Griechen III<sup>2</sup> S. 293. Anm. 2. 2te Aufl.) Er entstammte einer der reichsten und angesehensten jüdischen Familien des Landes. Sein Bruder war der Atabarch Alexander (Jos. Ant. XVIII. 8. 4). Von Jugend auf widmete er sich mit Vorliebe dem Studium griechischer und jüdischer Wissenschaft und hatte keine Neigung für das praktische und politische Leben (*de legibus specialibus* II. 299), für das er bestimmt worden war. Wohl nur einmal betheiligte er sich vielen Bitten nachgebend, am politischen Leben, indem er sich der Gesandtschaft anschloss, welche die Juden Alexandriens an den Kaiser Caligula nach Rom abschickten, um sich Abhilfe gegen den judenfeindlichen Statthalter Flaccus zu verschaffen, welcher alle Ausschreitungen gegen die Juden billigte und dieselben selbst gegen die Gewaltthätigkeit des Pöbels nicht in Schutz nahm. Das Resultat der Gesandtschaft

2) die mittelalterliche Periode, mit Saadja al Fajjumi<sup>2)</sup> be-

war kein günstiges, da Caligula den Juden sehr zürnte, weil sie sich weigerten, seinem Bilde göttliche Verehrung zu erweisen. Philo drückt in seinen Berichten über den Verlauf dieser Mission (enthalten in den Büchern: Adversus Flaccum und de legatione ad Cajum) des Öftern sein Bedauern aus, dass er sich überhaupt mit Politik beschäftigt habe und er lebte von nun an weiter bis zu seinem Tode nur der Philosophie, der „Königin unter den Wissenschaften“. Staunenswerth geradezu ist seine Belesenheit in der griechischen Literatur, kein nennenswerther Philosoph oder Dichter, der sich in seinen Werken nicht erwähnt findet. (Herzfeld: Geschichte des Volkes Israel III, S. 465 Anmerk.) Mit der jüdischen Literatur scheint er nicht in gleichem Maasse vertraut gewesen zu sein, da er der hebräischen Sprache jedesfalls in sehr geringem Maasse kundig gewesen ist (Siegfried: Philo von Alexandria als Ausleger des alten Testaments. Jena 1875. S. 143) und nach der Ansicht mancher Forscher das Hebräische überhaupt nicht verstanden hat. (Maugéy in der Vorrede zu seiner Ausgabe von Philo's Werken Vol. I. pag. XVI und Zacharias Frankl in seinen „Vorstudien zu der Septuaginta“, Leipzig 1841 S. 46.) Die letztere Ansicht hat viele Berechtigung, wenn man die mehr als gewagten Etymologien Philo's betrachtet, welche er bei einiger Kenntniss der hebräischen Sprache nicht hätte machen können. Die Literatur über Philo's Schriften und System ist sehr zahlreich. Ausser den bereits erwähnten Schriften: Dähne, Geschichtliche Darstellung der jüdisch-alexandrinischen Religionsphilosophie. Halle 1834; Keferstein: Philo's Lehre von den göttlichen Mittelwesen. 1846; Bucher: Philonische Studien. 1848; Ritter: Geschichte der Philosophie IV. S. 418 u. f., ferner in der Geschichte der Juden von Grätz, Jost, Ewald u. v. A.

2) Mit Saadja geboren 892 n. Chr. in Fajum (Ober-Ägypten) gest. 942, beginnt die Reihe der jüdischen Religionsphilosophen des Mittelalters. Sein Hauptwerk Emunot we-Deot (אמונות ודעות) 1013

ginnend und in Moses Maimonides<sup>3)</sup> ihren glänzenden Höhepunkt erreichend. In beiden Perioden wird der systematische Versuch gemacht, den positiven Glauben mit der Phi-

---

verfasste er in arabischer Sprache und wurde dasselbe von Juda Ibn Tibbon ins Hebräische übersetzt. S. wird als Begründer der jüdischen Philosophie des Mittelalters angesehen, denn er scheint in dieser Zeit der Erste gewesen zu sein, der sich systematisch mit Religionsphilosophie beschäftigte. Viele seiner Anschauungen wurden von seinen Nachfolgern unverändert angenommen. Er ist der Verfasser sehr zahlreicher Schriften; besonders zu erwähnen ist sein arabischer Commentar zum kabbalistischen Sefer Jezirah, seine arabische Übersetzung und Erklärung der heiligen Schrift. Über seine Schriften: Steinschneider in seinem Catalog der Bodlejana Col. 2157 und Grätz: Geschichte der Juden Bd. V. Seite 268 n. f. nebst Note 20. Eine Darstellung seiner Religionsphilosophie gab J. Guttman: Religionsphilosophie des Saadja. Göttingen 1882. Den arabischen Originaltext des Emnot gab Landauer heraus. Über die anderen Vorgänger des Maimonides handelt Rosin: Die Ethik des Maimonides 1876 S. 10—25 und Eisler: Vorlesungen über die jüdischen Philosophen des Mittelalters 1876.

- 3) Moses Maimonides ist geboren am 30. März 1135 in Corbova. Sein seit der frühesten Jugend sehr nützlich bewegtes Leben wurde schon sehr eingehend geschildert. (Grätz: Geschichte der Juden Bd. VI. und von vielen anderen. In neuester Zeit von J. H. Weiss, in hebräischer Sprache enthalten in dessen Zeitschrift בית תלמוד 1871). Die Bibliographie über M. ist vollständig enthalten in Steinschneiders Catalog der Bodlejana. Den für diese Arbeit besonders benützten More-neboschim habe ich in den Ausgaben: Tom. I. herausgegeben von Fürstenthal (Krotoschin 1839), Tom. II. herausgegeben von M. E. Stern (Wien 1864), Tom. III. herausgegeben von S. Scheyer (Frankfurt a/M. 1838) vor mir und die Noten beziehen sich auf die genannten Ausgaben. In zweifelhaften Fällen zog ich die Ausgabe von

